

Die Nuß und die Affen.

Ein junges Aeffchen fand in einer grünen Schale
Im Busche eine Nuß, biß ein, schnitt ein Gesicht
Und sprach: „die Mutter lüget, wenn sie spricht,
Die Nüsse schmecken gut. Ich trau' den Alten nicht;
Sie suchen nur die Jugend zu betrügen.

Du herbe Frucht, da magst du liegen!“ —

Er spricht's und schleudert sie ins Gras.

Ein kluger Affe las

Sie wieder auf, zersprengt sie zwischen Steinen,

Schält sie und ißt sie auf, und spricht:

„Mein Kind, die Mutter lüget nicht;

Die Nüsse schmecken gut, so bitter sie dir scheinen,

Nur öffnen, öffnen muß man sie.“

Er hatte Recht. Im Leben
Kann's ohn' ein wenig Arbeit nie
Bergnügen geben.

Die alte und die junge Taube.

„Dorthin auf jenes Blumenbeet
Zu fliegen, laß dich nie verleiten,
Denn wo die Reih' von Blumentöpfen steht,
— Sie locken freundlich an, — da streuten
Die bösen Menschen, mit Verlangen,
Uns arme Vögelchen zu fangen,
Manch' Futterkörnchen reichlich aus,
Drum rath' ich, bleib' von jenem Haus!“